



Zum Glück war das nur ein Test: Eine Großübung auf dem Chemiewerk-Gelände bindet enorm viel Personal und Technik.

Fotos: LRA

Nach der Übung ist vor der Übung

Landratsamt Greiz beruft 130 Einsatzkräfte zum Probееinsatz im Chemiewerk Greiz-Dölau ein

Wenn rund 130 Einsatzkräfte zeitgleich im Einsatz sind, ist das eine große Sache. So geschehen zur Großübung auf dem Gelände des Chemiewerkes Greiz, der Firma Nouryon Functional Chemicals GmbH. Einberufen vom Amt für Brand- und Katastrophenschutz des Landkreises Greiz waren Feuerwehrleute, offizielle Beobachter, Darsteller sowie Mitarbeiter der Betriebsfeuerwehr am 21. Oktober im Einsatz, um den Ernstfall zu proben.

„Alle drei Jahre muss so eine Großübung in sogenannten Störfallbetrieben stattfinden - von denen wir im Landkreis Greiz drei haben. Turnusmäßig laufen damit die Übungen nicht nur im Chemiewerk Greiz-Dölau, sondern auch in der Gasabfüllstation Wünschen-

dorf und dem Tanklager in Lederhose“, erklärt Kreisbrandinspektor Mike Schenderlein. Gemeinsam mit Alexander Sieler, Sachgebietsleiter Brand- und Katastrophenschutz im Landratsamt hatte er den probeweisen Großeinsatz geplant - der schon in der Pandemie hätte stattfinden sollen. Koordiniert von der örtlichen Greizer Feuerwehr waren Kameraden aus den Wehren Obergrochlitz, Reinsdorf, Hohenleuben, Weida, Zeulenroda, Münchenbernsdorf und Ronneburg im Einsatz, um das erdachte Szenario „Austritt gefährlicher Stoffe aus einem beschädigten Werksgebäude“ durchzuspielen. Auch der Sanitäts- und Betreuungszug des DRK, für den der Landkreis die Ausstattung stellt, sowie die Schnelle Einsatzgruppe der Rettungsambulanz

Greiz waren beteiligt.

„Übungen solcher Art sind wichtig, denn selten ausgeführte Handgriffe müssen trainiert werden, um im Notfall zu sitzen“, so Mike Schenderlein. Unterdessen werden die Herausforderungen für die Einsatzkräfte immer komplexer. Vom Ölfleck auf der Straße bis zur Bergung gefährlicher Stoffe - die Wehren müssen auf alles immer richtig reagieren. „Es geht nicht mehr nur ums Brändelöschen, sondern unterschiedliche Löschmittel und -techniken müssen angewandt werden“, ergänzt Alexander Sieler.

Jetzt gilt: Nach der Übung ist vor der Übung, denn die Auswertung der aufgetretenen Probleme und Fehler steht an. „Wir haben einige Ausbildungsdefizite festgestellt, die wir zeitnah beheben müssen. Auch

die Unfallverhütungsvorschriften müssen konsequenter eingehalten werden. Wichtig war es, zu sehen, dass unsere angedachten zeitlichen Abläufe realisierbar sind - und das, obwohl unsere Spezialtechnik im ganzen Landkreis verteilt ist“, resümiert der Kreisbrandinspektor. Die jüngsten Erfahrungen will man nun bei den nächsten Übungen nutzen, da wären „Vollübungen“ aller fünf Jahre und jährliche „Planübungen“ und „Alarmierungsübungen“. Auch eine „Stabsrahmenübung“ steht schon 2024 an.

Am Rande: Die Übung fand bewusst an einem Samstag statt, da sonst Arbeitsausfälle für alle freiwilligen Kräfte angefallen wären. Auch diese Großübung absolvierten die Kameraden also in ihrer Freizeit.

Hundetrainings nun gut ausgeleuchtet

Fördermittel des Landkreises Greiz sichern Sanierung der Beleuchtung mit ab



Landrätin Martina Schweinsburg (2.v.l.) übergab einen Fördermittelscheck in Höhe von 3.000 Euro an den Verein.

Foto: LRA

Um die Beleuchtungsanlage des Trainings- und Wettkampfbetriebes auf der Hundesportanlage in Niederböhmersdorf erneuern zu können, haben der Landessportbund Thüringen, der Hundesportverein Niederböhmersdorf e.V., der Landkreis Greiz und die Stadt Zeulenroda-Triebes den finanziellen Etat in Höhe von rund 19.130 Euro mit Eigenmitteln untermauert. So kann die in die Jahre gekommene Platzbeleuchtung endlich modernisiert werden, denn die Holzmasten waren porös und die Halogenleuchten erzeugten extreme Stromkosten. Nach den Baumaßnahmen im Oktober kann der Trainings- und Wettkampfbetrieb wieder losgehen.

Beratung für Gehörlose

Die zertifizierte Beratungsstelle des Deutschen Schwerhörigenbundes bietet mit ihrem mobilen „Sozialen Dienst für Hörgeschädigte in Thüringen“ regelmäßig kostenlose und unabhängige Beratungen für Menschen mit Hörproblemen im Landratsamt Greiz an. Die nächste Beratung findet am Dienstag, 12. Dezember 2023, 9-11 Uhr in der Weberstraße 1, Raum 112 statt. Betroffene und Angehörige können sich kostenlos und unabhängig beraten lassen. Kontakt: Tel. (03643) 422155, E-Mail an sozialer-dienst@dsb-lv-md.de.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 14-2023 bei.

Große Worte, k(l)eine Taten?

Diese Kolumne schreibe ich am Wochenende der Zeitumstellung. Da frage ich mich - wem nützt dieser Unsinn zweimal im Jahr die Uhr eine Stunde hin und her zu stellen? Die Verantwortlichen waren seinerzeit in dem festen Glauben, mit der Zeitumstellung die damalige Energiekrise bewältigen zu können.

Aber Glaube ist nicht Wissen und vor circa 20 Jahren reifte die Erkenntnis durch Wissen, dass die Zeitumstellung für die Ersparnis an Energie gar nichts bringt.

Noch einmal fünf Jahre dauerte es, bis die Europäische Union beschloss, diese Sinnlosigkeit abzuschaffen und seit 15 Jahren wird darüber diskutiert, ob nun Sommer- oder Winterzeit die richtige ist.

Die Menschen werden seitdem für diese vertiefende Erkenntnis als Beobachtungsobjekte benutzt und die Zeit zweimal im Jahr umgestellt. Was soll der Blödsinn - die sollen sich doch einfach mal entscheiden und dann ist es so. Der Mensch, die Menschin soll ja die Krone der Anpassungsfähigkeit sein.

Grönland als autonomes Gebiet von Dänemark hat sich jetzt autonom entschieden, diesen Blödsinn nicht mehr mit zu machen und ich bin mir sicher, die Grönländer werden das ohne Schaden überstehen.

Seit der Zeit des arabischen Frühlings und der damaligen



Flüchtlingswelle setzt Deutschland auf eine europäische Lösung. Die Staaten, die mit dem Schutz der Außengrenzen an die europäischen Verträge hielten, die kamen in der veröffentlichten Meinung nicht gut weg.

Deutschlands „Berliner Blase“ war wieder einmal der Meinung, es allein richtig zu machen und hieß alle Migranten willkommen. Daran ist nichts auszusetzen - wenn die Migranten bereit und in der Lage sind ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen.

Damals waren es noch zwei Landkreise in Thüringen, die an dem Prinzip „Sachleistungen vor Geldleistungen“ festhielten, einer davon war unser Landkreis Greiz. Was wurden wir von diversen Gutmenschen öffentlich diskreditiert!

Heute gebe ich zu, dass das Sachleistungsprinzip sehr aufwändig war. Es gab Gutscheine, die von den Handelseinrichtungen über Verträge akzeptiert werden mussten.

Doch das Rad der Zeit dreht sich weiter und diese aufwändigen Verträge und Gutscheine sind Dank der Digitalisierung

nicht mehr notwendig.

Auf einer Bezahlkarte kann nahezu alles programmiert werden. So kann Überziehung und Bargeldabhebung genauso gesperrt werden wie Abhebungen im Ausland oder Überweisungen dorthin - unattraktiv für „Fluchthelfer“. Wir werden noch in diesem Jahr unser Pilotprojekt starten und ich bin gespannt auf die Reaktionen.

Es wird wohl die breite Palette von Beschimpfungen bis Anerkennung dabei sein und natürlich kann ich damit umgehen.

Es ist besser, keine großen Worte zu machen sondern pragmatische Lösungen zu finden und zu handeln.

Wenn wir auf EU, Bund oder Land warten, dann warten wir ewig. Mir kommt da so ein Gedanke: Kann es sein, dass die deutsche Politik immer dann Probleme an die EU delegiert, wenn gar keine Entscheidungen gewollt sind?

Übrigens - Sie wissen ja, dass ich ein Kind der DDR bin.

Im Ostfernsehen hießen die Fluchthelfer „kriminelle Menschenhändler“, im Westfernsehen waren die gleichen Personen Fluchthelfer und Helden.

Es kommt eben auf den (Klassen)Standpunkt des Betrachters an.

Das meint

Ihre
Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag
21.10. Dorothea Hein, Weida

Diamantene Hochzeit
19.10. Dieter & Christiane Schellenberg, Paitzdorf
19.10. Johannes & Margit Böhme, Wünschendorf/Elster
26.10. Ewald & Birgitt Jung, Seelingstädt
26.10. Hartmut & Bringfriede Rabold, Greiz
02.11. Karl & Gabriele Seiboth, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf
09.11. Dieter & Sigrid Hallbauer, Bethenhausen

Eiserne Hochzeit
18.10. Manfred & Margitta Oertel, Zeulenroda-Triebes
25.10. Kurt & Elsbeth Tänzler, Zeulenroda-Triebes
01.11. Götz & Rosemarie Hauffe, Pölzig OT Beiersdorf
08.11. Manfred & Gisela Bräutigam, Kraftsdorf

Gnadenhochzeit
17.10. Heinz & Isolde Kunert, Zeulenroda-Triebes

Jugend forscht

Unter dem Motto „Mach Dir einen Kopf!“ startet „Jugend forscht“ in die 59. Wettbewerbsrunde. Acht Unternehmen sind diesmal bereit, Schüler beim 30. Regionalwettbewerb Ostthüringen bereits bei ihrer Projekterarbeitung zu unterstützen. Junge Menschen bis 21 Jahre können teilnehmen, das Forschungsthema kann frei gewählt werden. Bis zum 30. November 2023 können Projekte noch angemeldet werden. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage www.jugendforscht.de

Nachhaltiges Reiseziel Vogtland

Nachhaltigkeitsbeirat hat sich gegründet und strebt Zertifizierung an

Ein Nachhaltigkeitsbeirat für das Vogtland ist am 17. Oktober im Natur- und Umweltzentrum Vogtland e.V. (NUZ) gegründet worden. Dieser wird den Tourismusverband Vogtland e.V. (TVV) als beratendes Gremium auf seinem Weg zum nachhaltigen Reiseziel begleiten.

Seit Start der Initiative 2020 haben sich 24 Partnerbetriebe entschieden, den touristischen Sektor der Region Vogtland nachhaltiger zu gestalten und sich ein Ziel gesetzt: die Zertifizierung zum nachhaltigen Reiseziel.

Der TVV hat auf Grundlage einer umfassenden Datenerhebung sowie Schulungen und Analysen schon zahlreiche Maßnahmen umgesetzt und weitere geplant. Nach erfolgreicher Zertifizierung soll die Ver-

gabe eines Siegels voraussichtlich Anfang 2024 erfolgen.

„Wir verfügen bereits über ein solches Gremium und haben nur gute Erfahrungen gemacht. Es ist schön zu sehen, dass das Thema Nachhaltigkeit weiter an Bedeutung gewinnt. Gerne werden wir den Verband und die Reiseregion Vogtland mit unserem Know-How unterstützen“, sagte Thomas Janke-Brischmann, Bereichsleiter Vorstandsstab der Sparkasse Vogtland. Freude über die Gründung herrschte beim TVV: „Die Weiterentwicklung der Region in Richtung Nachhaltigkeit ist sehr wichtig. Nur gemeinsam können wir die notwendige Tourismuswende vollziehen, sodass unsere wunderbare Reiseregion auch in Zukunft

nachhaltig erlebbar bleibt“, waren sich Linda Wolf, Nachhaltigkeitsbeauftragte und Geschäftsführer Dr. Andreas Kraus einig.

Zu den elf Mitgliedern des Beirates zählen: Thomas Janke-Brischmann (Sparkasse Vogtland), Silke Fischer (Vogtlandkreis), Steffen Täubert (Landkreis Greiz), Kathrin Hager-Bartsch (Vogtländischer Wanderverband), Dr. Ilona Gogsch (Förderverein Pfaffengut Plauen), Antje Becker (Förderverein Natur- und Umweltzentrum Vogtland), Kristin Kilias (Zweckverband Naturpark Erzgebirge/Vogtland), Dipl.-Ing. Gerd Zobel (Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen), Marc Cantauw (Hotel König Albert), Dr. Andreas Kraus und Linda Wolf (TVV)

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:
Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:
Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel. 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
E-Mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:
Pressestelle Landratsamt
Christine Schimmel
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Satz:
Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck und Vertrieb:
FUNKE Service GmbH
Jakob-Funke-Platz
Essen

Erscheinungsweise:
1 x monatlich

Verteilung:
an alle Haushalte des Landkreises



Firmen und Schulen meinen es ernst

Unternehmensvertreter und Schulleiter unterzeichnen Kooperationsvereinbarung „Schule-Wirtschaft“

Interesse lässt sich vor allem durch Ausprobieren wecken. Diesem Grundsatz folgend initiierte der Landkreis Greiz bereits im Jahr 2007 das Projekt „Schule-Wirtschaft“ und vernetzt seitdem stetig die Schulen des Landkreises mit hier ansässigen Unternehmen. „Schon damals war das Interesse der Unternehmen an den besten Schulabsolventen groß“, berichtete Gerd Grüner, 2. Beigeordnete der Landrätin Martina Schweinsburg. Er war einer der Unterzeichner der neuen Kooperationsvereinbarungen, die zwischen der Staatlichen Regelschule „Max Greil“ Weida und der ALL.medes GmbH, der Staatlichen Bio-Landschule Langenwetzendorf und der Profol Greiz GmbH sowie zwischen der Staatlichen Regelschule „Georg Kresse“ Triebes und dem DRK Kreisverband Landkreis Greiz e.V. geschlossen wurden. „Mit Ihrer Unterschrift eröffnen sich für Schüler und Lehrer neue Sichtweisen auf das Funktionieren von Wirtschaft und Arbeitswelt“, sagte Grüner und sprach von einem mittlerweile enorm hohen Bedarf seitens der Unternehmen an solcherlei Partnerschaften. Für die Regelschule „Max Greil“ ist es bereits die elfte Kooperation. Schulleiterin Karin Eglmeyer freute sich, mit der ALL.medes GmbH den ersten Wirtschaftspartner aus dem medizinischen Bereich im Boot zu haben. „Das erweitert das Angebot

für unsere Schüler, für die wir hoffen, dass sie sich austesten können, passende Praktikumsplätze finden und langfristig eine Perspektive in der Heimat“, sagte sie. „Dafür, dass die Schüler später ihren eigenen Weg gehen und ihr Leben meistern können, müssen wir jetzt den Grundstock legen.“ Christiane und René Stöckigt, Geschäftsführer der ALL.medes, wollen mit der Kooperation Schülern praxisnah zeigen, mit welchen Berufen sie später in welchen Bereichen arbeiten können. „Wir wollen frühzeitig auch dem Mangel an Fachkräften begegnen“, so René Stöckigt. Auch für die Regelschule „Georg

Kresse“ besiegelt der Vertrag die elfte Kooperation. Mit dem DRK Kreisverband Landkreis Greiz hat man sich dort einen Partner erschlossen, der eine Vielfalt an Berufen vereint. „Dass der DRK KV unsere Schüler nun bei ihrer Berufsfindung unterstützt, freut uns“, sagte Schulleiterin Undine Schröder. Der DRK seinerseits möchte einen engen Draht zu den Jugendlichen pflegen. „Natürlich bedeutet die Kooperation für uns auch Arbeitskräftegewinnung“, bestätigte Sindy Unger. Doch auch die Vermittlung der vielfältigen Chancen im ehren- und hauptamtlichen Bereich soll für die Jugend deutlich werden.

In der Bio-Landschule Langenwetzendorf ist das erklärte Ziel, den Schülern eine Bleibeperspektive in ihrer Heimat zu unterbreiten. „Diese für uns vierte Kooperation soll den Schülern in den Firmen einen Blick über den Tellerrand erlauben und sie in ihren Berufsentscheidungen unterstützen“, so Schulleiter Tom Jungk. Profol Greiz-Werksleiter Jörg Dörfel sagte: „Schüler sollten nicht nur theoretisches Wissen anhäufen, sondern auch praktische Erfahrungen sammeln können“, sagte er und versprach, mit Praktikumsplätzen, Hilfen bei Bewerbungsunterlagen und Trainings von Vorstellungsgesprächen zu helfen.



Für alle Beteiligten eine Win-win-Situation: Mit den neuen Unterschriften sind nun 13 Regelschulen, drei Gymnasien und 69 Unternehmen in 92 aktiven Kooperationen verbunden. Foto: LRA

Ein offenes Ohr für die Jugendlichen

Mobile Jugendarbeit im Sozialraum Nord des Landkreises Greiz

Seit dem vergangenen Jahr ist Christian Lunow im Sozialraum Nord des Landkreises Greiz als Mobiler Jugendarbeiter tätig. „Ich bin in den Regionen Bad Köstritz, Ronneburg und Weida sowie im Münchenbernsdorfer Raum im Einsatz“, beschreibt der 29-Jährige seinen Aktionsraum. Das größte Aufgabengebiet dabei beschreibt er als „aufsuchende Jugendarbeit“. „Man ist draußen unterwegs, fährt mit dem Auto in die Stadt und geht zu Fuß zu eventuellen Brennpunkten, um dort die Jugendlichen anzusprechen.“ Dazu stehen er

und seine Kollegen mit den Bürgermeistern der Region in Kontakt und sind auch mit anderen Institutionen vernetzt. „Wenn diese Probleme feststellen, kontaktieren sie uns und wir begeben uns zu den entsprechenden Orten, um mit den Jugendlichen zu sprechen“, beschreibt Lunow die Vorgehensweise. Man will vor Ort sein, bevor eventuell die Polizei informiert wird. Die mobilen Jugendarbeiter sind sozusagen das „offene Ohr“ für die Jugendlichen: „Wir hören uns alles an und versuchen Hilfe und Unterstützung anzubieten.“

Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche möchte Christian Lunow ebenso bei Problemen beispielsweise in Schule und Elternhaus sein. Dafür ist der staatlich anerkannte Erzieher auch zu festen Sprechzeiten in seinem Büro in der Bad Köstritzer Regelschule anzutreffen: dienstags und donnerstags von 13 bis 16 Uhr. Neben den genannten Aufgaben ist er aber auch für Spiel und Spaß zuständig, wie er augenzwinkernd bemerkt. So organisiert er mit seinen Kollegen in den Ferien Freizeiten mit einem abwechslungsreichen Erlebnisangebot. In denen können Schüler spannende Aktivitäten und Ausflüge erleben. So ging es in den vergangenen Herbstferien vom Sportplatz „Am Roten Hügel“ in Weida aus ins Kino, in einen Freizeitpark und in das Planetarium nach Jena. Die Jugendarbeiter sind auch bei Stadtfesten anzutreffen. So haben Christian Lunow und seine Kollegen beim Musikfestival „Weida rockt“ an der Osterburg und zum Stadtfest in Münchenbernsdorf Roster gebraten und über ihre Angebote informiert.

Kontakt: christian.lunow@faw.de, Tel. (0151) 51850156



Christian Lunow (hinten links) und sein Kollege Robert Preuhs mit Kindern und Jugendlichen vor einer Ausfahrt in den vergangenen Herbstferien. Text/Fotos: Gerd Zeuner

Ausstellung zur Bahnstrecke

Am 15. November 2023 jährt sich die Eröffnung der Bahnstrecke Mehlteuer-Zeulenroda-Weida zum 140. Male. Aus diesem Grund präsentiert eine Gruppe von Eisenbahnfreunden um Dietrich Hoffmann – selbst jahrzehntelange Eisenbahner – eine Sonderausstellung im Städtischen Museum Zeulenroda zu diesem interessanten Kapitel regionaler Verkehrsgeschichte. Im Rahmen dieser kleinen aber feinen Ausstellungen werden Exponate der Eisenbahngeschichte aus den Jahren des zweiten deutschen Kaiserreichs bis zur Zeit der ehemaligen DDR gezeigt. Zudem sind in der Exhibition Modelle von Zeulenrodaer Bauwerken der Eisenbahngeschichte, wie etwa dem Unteren Bahnhof oder der Tscherschlichbrücke zu sehen. Ein weiterer Termin im Städtischen Museum Zeulenroda steht Anfang Dezember an: Rainer Lange ist zu Gast. Vorgestellt wird sein Buch „Sammlung der Einzigartigkeit“ – die Anthologie eines Autors mit Gedichten und Weisheiten über Liebe, Leidenschaft und Glück. Der Gärtnermeister, Naturfreund und Nachtportier lädt zur „experimentellen Lesung“ am 8. Dezember 2023, um 19 Uhr. Die Plätze sind limitiert. Tel.: (036628) 64135

Landkreis
Greiz

11. Wirtschaftstag der Region

Wirtschaft

im Landkreis Greiz

Diskutieren Sie mit!
Profitieren Sie von den Besten
und nutzen Sie die Veranstaltung
mit regionalen und
überregionalen Partnern.

Termin
15. November 2023

**13.00 Uhr, Vogtlandhalle
Greiz**

Mehrwert
**Ab 14.00 Uhr
Ausbildungs- & Jobbörse**
... für Schüler, Studenten und
Arbeitssuchende

Unternehmens- präsentationen

Finden Sie Kooperationspartner,
Zulieferer und Kunden.
Nutzen Sie die Kontakte zu
Netzwerkern und regionalen
Servicedienstleistern!

Teilnahme

Die Teilnahme an der Ver-
anstaltung ist für Sie **kostenfrei**.

Anmeldungen zum Hauptvortrag
unter:

Telefon: 03661/876-427
Fax: 03661/876-77 427
E-Mail: [wirtschaftsfoerderung@
landkreis-greiz.de](mailto:wirtschaftsfoerderung@landkreis-greiz.de)

**VOGT
LAND**

Unternehmen aktiv: “lokal - regional - international”

13:00 Eröffnung

(EG Hauptbühne)

Martina Schweinsburg, Landrätin des Landkreises Greiz
Dr. Ralf-Uwe Bauer, Präsident der IHK Ostthüringen zu Gera
Udo Ritter, Vizepräsident der HWK für Ostthüringen Gera
Dr. Hendrik Ziegenbein, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Gera-Greiz
Stefan Scholz, Vorstandsvorsitzender Agentur für Arbeit Thüringen Ost

13:30 Von der Keilstütze zum Lebenszyklus - GOLDBECK in Europa und dem Vogtland

(1. OG Studiobühne)

Mirko Zeng
Geschäftsführer der GOLDBECK Ost GmbH

14:15 - 14:45 Kaffeepause, Ausstellergespräche

14:45 Werkstattgespräche „Hinter den Kulissen“

(EG Hauptbühne)

unter anderem mit:
Jörg Dörfel, Profol Greiz GmbH
Kathrin Horn, Bundesverband mittelständische Wirtschaft e.V.
Steffi Keil, IHK Ostthüringen zu Gera
Sandy Ensich, Sparkasse Gera-Greiz
Andreas Jörk, HWK für Ostthüringen Gera
Carsten Rebenack, Agentur für Arbeit Thüringen Ost

Tagungsleitung:

Maik Michaelis, Collage Gera
gegen 16:00 Uhr Ende des Tagungsteils

14:00 - ca. 18:00 Uhr **Ausbildungs- und Jobbörse**



Ein Radweg für den nördlichen Landkreis

Der Freistaat Thüringen finanziert den Neubau des Rad- und Gehweges von Großsaara nach Kleinsaara

Der große Bahnhof zur feierlichen Verkehrsfreigabe mitten im nördlichen Landkreis Greiz war etwas Besonderes. Die Ministerin des Thüringer Infrastrukturministeriums, Susanna Karawanskij, kam zum Banddurchschnitt, auf den man in der Gemeinde Saara seit knapp 20 Jahren hingearbeitet hat. Jetzt sind 1,7 Kilometer kombinierter Rad- und Gehweg zwischen den beiden Ortschaften entlang der Landesstraße 1076 fertig und auch der Knoten zum Abzweig Schöna hat ein neues Gesicht. Bis zum Abzweig Waltersdorf sind Fußgänger und Radfahrer auf dem Weg nun sicher unterwegs – alles dank einer 100-prozentigen Förderung des Freistaates Thüringen, in Summe 950.000 Euro.

Auch wenn die Kommune keinen Cent für den neuen Weg ausgeben musste, habe sie in den zehn Monaten Bauzeit doch jede Menge Herzblut, Nerven und Geduld in das Vorhaben gesteckt, sagte Bürgermeisterin Frankenberg. Sie hatte sich maßgeblich engagiert, um mit Eignern den Grunderwerb einvernehmlich zu regeln. „Wir sind ein Straßendorf, mit den meisten Häusern direkt an der stark befahrenen Straße. Durch den neuen Weg können unsere Bürger die Ortsteile



Die Knirpse der Kita „Buntstift“ waren nach dem feierlichen Banddurchschnitt die ersten Nutzer der neuen Strecke. Foto: LRA

nun sicher erreichen. Und so kommen sich auch die Ortsteile wieder näher“, sagte sie. Besonders freute sie sich, dass die Wegeverbindung auch Kindern ermöglicht, ihre Heimat gefahrlos zu entdecken. Wie zum Beweis kamen die Kinder der Kindertagesstätte „Buntstift“ mit ihren Laufrädern zur Verkehrsfreigabe und düstern nach dem Banddurchschnitt erstmal Richtung Kleinsaara.

„Wir wollen Wege bauen, die notwendig sind. Unser Ziel sind sichere

und barrierefreie Radwege auf den Alltagsrouten für Bürger und Touristen, die nicht nur mit dem Auto unterwegs sein wollen“, erklärte Ministerin Karawanskij und lobte die gute Zusammenarbeit mit der kommunalen Ebene.

Aus dem Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr war Projektleiter Marko Seidemann vor Ort. Er sprach von einem unkomplizierten Bau ohne Vorkommnisse. Teilweise musste sumpfiges Gelände entlang der Landesstraße Richtung Klein-

saara stabilisiert werden und der Saarbach wurde teilweise unterirdisch verrohrt. „Entlang des Wegeverlaufs werden dort, wo früher alte Weiden standen, noch Gehölze gepflanzt“ kündigte er an. Daniel Ruby, Bauleiter der Firma Streicher Tief- und Ingenieurbau Jena GmbH & Co. KG, bestätigte die Ausgleichsmaßnahmen. Aus seiner Sicht war der allein sechswöchige Umbau des Knotens am Abzweig Schöna mit neuer Querungshilfe eine der Herausforderungen dieser Baumaßnahme.

Zwischen Großsaara und Geissen konnte ein neuer Radweg bereits im Jahr 2020 fertiggestellt werden.

„Nun fehlt noch die Weiterführung Richtung St. Gangloff“, hofft Manuela Frankenberg auf weitere Initiative ihres Amtskollegen Dirk Eigler, Bürgermeister von Lindenkreuz. Dieser knüpfte sogleich Kontakte zu Ministerium und Bauleuten. Auch Lars Langethal, Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Münchenbernsdorf, freute sich: „Jetzt haben wir endlich eine Verbindung Richtung Gera.“ Die noch fehlende Verknüpfung von Großsaara nach Münchenbernsdorf sieht er als Herausforderung. Die VG jedenfalls arbeite gerade an einem Radwegekonzept.

Greizer Heimatkalender

Der Greizer Heimatkalender 2024 ist erschienen. Das insgesamt 224 Seiten umfassende Werk ist bereits die 29. Auflage des heimatgeschichtlichen Jahrbuches, das nach Ideen, Konzeption und Gestaltung von Volkmars Schneider erarbeitet ist und von der Druckerei Tischendorf herausgegeben wird. 22 Autoren haben in 40 interessanten Beiträgen Wissenswertes aus Geschichte und Neuzeit der Heimat in Wort und Bild in unzähligen Stunden mühevoller Arbeit zusammengestellt. Allein acht davon hat Volkmars Schneider verfasst.

Die ersten Seiten sind neben aktuellen Kalenderarien den „Kalenderblättern“ – Greiz vor 225 Jahren – mit Auszügen aus dem „Gnädigst privilegierten Greizer Intelligenzblatt“ vorbehalten. Einst herausgegeben im Verlag der Hochfürstlichen Hofbuchdruckerei Greiz. Dazu stehen jeweils wissenswerte Monatstexte.

Schon jetzt wird am Greizer Heimatkalender 2025 gearbeitet – dann möglichst mit mehr Beiträgen aus den neuen Greizer Ortsteilen. Wer alte Bilder und Dokumente von Greiz besitzt, sollte diese also nicht entsorgen, sondern in der Druckerei Tischendorf abgeben.

Der Greizer Heimatkalender ist in einschlägigen Geschäften, der Tourist-Information Greiz sowie in der Druckerei Tischendorf zu bekommen.

Projektaufruf für Leader-Vorhaben

Förderung für Aktionen zur Entwicklung der Region jetzt beantragen



Zuletzt umgesetzte LEADER-Projekte sind beispielsweise „Kleine Umwelt- und Klimaschützer mobil - Nachhaltigkeit ist auch Kindersache“ in Mohlsdorf-Teichwolframsdorf (l.) und Melanie's Tortenwerkstatt.

Fotos: RAG Greizer Land/Felix Hafenrichter



Der Verein „LEADER Aktionsgruppe Greizer Land“ e.V. (RAG) ruft zur Einreichung von Projekten für das Jahr 2024 einschließlich der Folgejahre 2024/2025 auf, die der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) „Greizer Land“ 2023-2027 dienen.

Für die neue Förderperiode wurden vier Handlungsfelder für die Entwicklung der Region festgelegt: Wertschöpfen und Leben auf dem Land, Sicherung der Daseinsvorsorge, Klima- und Umweltschutz - Erneuerbare Energien sowie Schutz der Natur- und Kulturlandschaft - Nutzung des touristischen Potenzials.

Private und kommunale Projekte sowie Kooperationsprojekte sollen dem LEADER-Ansatz entsprechend im Rahmen dieser Hand-

lungsfelder Beiträge zur Verwirklichung der Entwicklungsziele der RES leisten.

Die Regionale Entwicklungsstrategie kann auf der Internetseite <https://leader-rag-greiz.de/1329/1353/?> eingesehen und heruntergeladen werden. Sie beinhaltet neben den Entwicklungszielen und Handlungsfeldern auch Festlegungen zu den Bewertungskriterien des Auswahlverfahrens der Projekte, anhand derer sie vom Vorstand der RAG bewertet und einem Ranking unterzogen werden. Als beratende Stelle für Auskünfte zum Projektaufruf und zur RES steht das Regionalmanagement der RAG „Greizer Land“ als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Beratungen und das Auswahlverfahren sind kostenfrei. Tel.: (0365)

8330418, Fax.: (0365) 8330413, E-Mail: t.oertel@wfg-ot.de

Förderanträge können ab sofort, bis spätestens Freitag, 15. Dezember 2023, beim Regionalmanagement der RAG „Greizer Land“ eingereicht werden. Die Antragsformulare und die „Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen“ (FR ILE/REVIT) stehen auf der Internetseite <http://www.leader-rag-greiz.de/downloads/> zur Verfügung.

Der Termin der Auswahlentscheidung ist für Anfang Februar 2024 vorgesehen.

Anträge können eingereicht werden bei Regionalmanagement Greizer Land, c/o Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostthüringen mbH, Rudolf-Diener-Str. 19, 07545 Gera.

Stets die Wanderwege im Fokus

Netzwerktreffen „Wandern“ im Landkreis Greiz führt zum zweiten Mal Wanderwegewarte zusammen



Der Landkreis Greiz hat zahlreiche reizvolle Landstriche zu bieten und ist von vielen gepflegten Wanderwegen durchzogen. Foto: LRA

Zu ihrem zweiten Netzwerktreffen Landkreis Greiz „Wandern“ trafen sich Mitte Oktober 15 Teilnehmer aus Städten und Gemeinden des Landkreises sowie ehrenamtliche Wanderwegewarte im Landratsamt

Greiz. Der Einladung der Kreisbehörde gefolgt waren auch der Wanderweg Koordinator der Thüringer Tourismus GmbH, Simon Büttner, und Bärbel Borchert vom Tourismusverband Vogtland e.V.

Ziel der Veranstaltung war der intensive Austausch zum Thema „Wandern“. Die einzelnen Akteure berichteten einander von ihren Erfahrungen und traten in regen Austausch.

Seitens des Landratsamtes erhielten sie Informationen zu Zuständigkeiten bei der Wegeinfrastruktur im Landkreis Greiz, eine aktuelle Übersicht zum Wanderwegenetz sowie Informationen zu den bereits geführten Abstimmungsunden mit Kommunen im Landkreis. Auch Hinweise zu Fördermittel-Instrumentarien für Wanderwegeninfrastruktur wurden gegeben.

Simon Büttner berichtete zum Umsetzungsstand der Wanderwegkonzeption 2025 und zur Ausbildung von Wegewarten. Seine Informationen zu Möglichkeiten der Wegpflege an A- und B-Wanderwegen über den ThüringenForst und die Vorstellung von Nutzungsmöglichkeiten mittels Outdooractive wurden von den Teilnehmern interessiert aufgenommen. Daneben gab er Informationen zur Fort-

schreibung der Wanderwegkonzeption, erläuterte die Kriterien für die Aufnahme eines Wanderweges in den Bereich A+B (Leitwege) und gab Hinweise zur Hinterlegung der Wanderwege im Programm Forsten & Thüringen.

Ausführlich präsentierte auch der Tourismusverband Vogtland e.V. (TVV) seine Anliegen. Nach einer Kurzvorstellung der eigenen Arbeit ging es in dem Beitrag von Bärbel Borchert vor allem um eine Übersicht der Marketingmaßnahmen des TVV zum Thema „Wandern“ und den aktuellen Stand der Entwicklung des Projektes Themenwanderwege Cluster. Das Inszenierungskonzept der Themenwanderwege wurde vorgestellt und auf weitere Entwicklungen der Themenwanderwege und Umsetzungsziele hingewiesen.

Nach dem Treffen waren sich alle Akteure einig, auch im kommenden Jahr 2024 ein Netzwerktreffen „Wandern“ durchzuführen - um weiterhin im Sinne der Wanderwege der Region wirken zu können.

Mit Bildern Optimismus verbreiten

Farbenfrohe Ölbilder der Greizer Ärztin

Dr. Annette Fischer sind im Krankenhaus Ronneburg zu sehen

In der Eingangshalle des Ronneburger Krankenhauses erwarten farbenfrohe Ölbilder die Besucher, Patienten und Mitarbeiter. Zu sehen bekommen sie den Zyklus „Fahrzeuge der Lebensphasen“ - der verschiedene Fortbewegungsmittel vom Kinderwagen bis zum Rollator zeigt. Daneben erfreuen leuchtend rote Mohnblumen und ein Pfau die Betrachter. Weitere Tierbilder sind in den Stationen der Fachklinik zu sehen, beispielsweise ein Elefant, ein Kranich, eine Schildkröte und ein einbeiniger Vogel. An anderer Stelle des Gebäudes C können Stilleben von Obst und Gemüse betrachtet werden.

Die Ölgemälde bringen wahrlich „Farbe ins Leben“ - so der Titel der Ausstellung. Geschaffen hat die Bilder Dr. Annette Fischer. „Ich möchte mit meinen Bildern mir und auch den Betrachtern Mut und Optimismus geben und damit Farbe ins Leben bringen“, so die Greizer Ärztin. Denn Corona, Krieg und Umweltkatastrophen haben die Welt alles andere als bunt und fröhlich erscheinen lassen. „Deshalb möchte ich zeigen, wie schön, bunt und vielfältig unsere Welt eigentlich ist“, sagt Annette Fischer.

Die künstlerische Ader ist der Ärztin offenbar in die Wiege gelegt worden. „Meine Mutter hat schon gemalt und eines ihrer Bilder einmal an Albert Schweitzer nach Lambaréné geschickt. Er hat sich sogar mit einem Brief dafür bedankt“, erinnert sich Dr. Annette Fischer. Sie selbst ist seit frühester Kindheit neben Schule, Studium und ihrer Arbeit musisch und bild-

nerisch kreativ tätig. Als Kind hat sie einen Modellierkurs bei der Greizer Bildhauerin Annemarie Höhn belegt und bereits ab dem sechsten Lebensjahr Klavierunterricht genommen. Als Jugendliche erhielt sie für ihr Klavierspiel 1972 sogar den Stavenhagenpreis.

„Nach der Wende habe ich auch wieder mit dem Malen begonnen“, sagt die Greizer Ärztin, „Initialzündung war ein Internistenkongress in Wiesbaden, bei dem bildnerische Arbeiten von Kollegen ausgestellt waren.“ Seit 2006 widmet sie sich der Ölmalerei. Ihre Bilder stellt sie seitdem nicht nur in ihrer eigenen Praxis aus. Sie waren und sind auch an anderen Orten zu sehen, so bei Ausstellungen 2011 im Kreiskrankenhaus Greiz sowie vor zehn Jahren in der Kassenärztlichen Vereinigung in Weimar und 2015 im

Apoldaer Kreiskrankenhaus. Auch in der Magistrale des Krankenhauses Greiz waren einige ihrer Bilder zu sehen. Nach ihrem Abbau ist ein Großteil von ihnen nun im Ronneburger Pflegeheim ausgestellt.

„Das Malen und die Musik haben mir immer geholfen, nach stressigen Arbeitstagen zu entspannen“, begründet Dr. Fischer ihre künstlerischen Aktivitäten. Seit sie mit dem Eintritt ins Rentenalter 2022 ihre Kassenarztpraxis aufgegeben hat, sollte sie eigentlich mehr Zeit für die Malerei haben. Doch zum einen betreut sie Privatversicherte und Selbstzahler. Zum anderen singt sie im Greizer Kantatenchor, wirkt im Posaunenchor Greiz, der Bläsergruppe der Kreismusikschule und im Tanzverein Zeulenroda mit und ist Mitgründerin der Eichberg-Brass-Band.



Dr. Annette Fischer neben zwei ihrer Ölbilder.

Foto: KKH Greiz-Ronneburg/Zeuner

Jugendvertreterin neu gewählt



Zur neuen Jugend- und Auszubildendenvertreterin des Landratsamtes Greiz ist Jannika Kober gewählt worden. Für die nächsten zweieinhalb Jahre ist sie Ansprechpartnerin für alle 19 Auszubildenden in der Kreisverwaltung, die jünger als 25 Jahre sind. „Sie ist damit Teil des Personalrates und auch abstimmungsfähig, sofern es um die Auszubildenden geht. Sie kann fortan an Vorstellungsgesprächen für Azubis teilnehmen und ist unser Mittelsmann zu den jungen Kollegen“, sagte Personalratsvorsitzende Melanie Keßler nach der Wahl. Kober möchte aktiv Kontakt zu den Auszubildenden knüpfen, hören, wo ihnen der Schuh drückt und an Lösungen mitarbeiten. „Ich möchte regelmäßige Treffen anbieten und eine Weihnachtsfeier organisieren“, sagt Jannika Kober, die im Amt für Kommunalaufsicht arbeitet. Die 22-Jährige hat die letzten drei Jahre ein Studium zur Diplomverwaltungswirtin (FH) und den praktischen Teil im Landratsamt Greiz absolviert.

Foto: LRA

Humor, der ins Schwarze trifft

Das Sommerpalais Greiz lockt im November mit humorigen Beiträgen.

Im Gartensaal warten Plastikaturen, im Satiricum Karikaturen

Das Greizer Sommerpalais bietet zum Beginn der närrischen Zeit einen passenden Einstieg: Seit 11. November sind im Gartensaal Plastikaturen von Dietmar Weber zu sehen. Der in Ortrand beheimatete Bastler versteht sich eigentlich nicht als Künstler – bis jetzt jedenfalls. Doch seine Werke setzen in kleinen dreidimensionalen Bildern das plastisch um, was Karikaturisten zeichnen. Das heißt, er setzt Worte nicht nach dem Übertragenen, sondern nach wörtlichem Sinn in Bilder um, karikiert alltägliche Missgeschicke oder greift Absurdes auf. Dabei entfalten die Arbeiten Webers eine Komik, die denen der Karikatur ebenbürtig ist.

Der plastische Charakter und der Arbeitsaufwand bei der Herstellung kennzeichnen einen weiteren markanten Unterschied zu den Werken der zeichnenden Zunft. Manchmal dauert es Monate, bis eine der mitunter filigranen Arbeiten fertiggestellt ist.

Das Sommerpalais verfügt über einen eigenen Sammlungsbestand an „Plastikaturen“, humorvollen skulpturalen Arbeiten. Mit Dietmar Webers Werken – etwa dreißig sind zu erleben – findet die erste Personalausstellung auf diesem Gebiet im Greizer Satiricum statt. Die Ausstellung erweitert das Angebot des Sommerpalais um eine Winterausstellung im Gartensaal. Zeichnung

trifft Skulptur, könnte man sagen, denn im Obergeschoss läuft parallel die Ausstellung der Karikaturistin Barbara Henniger. Die Bandbreite komischer Kunst ist groß – auch Dank solcher Bastler wie Dietmar Weber.

Zum dritten Mal präsentiert das Satiricum außerdem eine Advents- und Weihnachtsausstellung, die sich speziell mit den Festtagen und den damit verbundenen Bräuchen befasst – natürlich aus der humorvollen Sicht eines namhaften Zeichners. Eingeladen wurde dieses Mal der Erfurter Karikaturist NEL. Viel Spaß bei der etwas anderen, weil satirischen Einstimmung auf das Fest der Feste!



Dietmar Webers Plastikaturen (l.) bieten dreidimensionales Humorvergnügen. Fast mitfühlend beobachtet man auch die „Protagonisten“ in den NEL-Karikaturen (r.)
Foto/Abb.: Sommerpalais Greiz



Kupferstichpate beschenkt das Museum

Sparkasse Gera-Greiz unterstützt das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz

Die Sparkasse Gera-Greiz wird künftig jährlich die Schütz-Akademie e.V., den Förderverein des Heinrich-Schütz-Hauses Bad Köstritz, bei einem gemeinsamen Projekt unterstützen. Das kann eine Publikation oder ein Konzert, ein Instrumentennachbau oder ein Ankauf sein. In diesem Jahr sind es Kupferstiche, die dank der Hilfe der Sparkasse Gera-Greiz angekauft werden konnten. Es sind Städteansichten aus der Zeit des Hausherren. Damit sind wieder etliche leere Felder in der großen Tabelle mit Wünschen gefüllt.

Bekanntlich entstand in der Schütz-Zeit das „reale“ Stadtbild. Damit konnte man eine Stadt auf dem Bild erkennen, da mussten in den großen Sammelbänden von Merian bis Münster, von Bertius bis Valerio nicht mehr ein und dasselbe Klischee als Platzhalter für ein und dieselbe Stadt herhalten.

2025 blickt das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz auf sein 40-jähriges Bestehen zurück. Ausstellungen aus eigenen Sammlungen sollen da gezeigt werden. Steffen Schulthes, Vertreter des Sparkassenvorstandes, nahm im Heinrich-Schütz-Haus die Kupferstiche in Augenschein, die

dank der Hilfe der Sparkasse Gera-Greiz angekauft werden konnten. Die Unterstützung von Kunst und Kultur habe sich die Sparkasse auf die Fahnen geschrieben und das ist ein wichtiger Förderauftrag seines Hauses, so Steffen Schulthes.

So wie die Sparkasse durch die finanzierten Ankäufe „Kupfer-

stich-Pate“ geworden ist, kann das auch jeder Besucher des Heinrich-Schütz-Hauses werden: Aus einer Liste kann man sich seinen Wunsch-Kupferstich aussuchen, bezahlt mit einer Spende und erhält eine Patenurkunde. Und wenn der Kupferstich ausgestellt wird, findet man Erwähnung.



Museumsleiterin Friederike Böcher und Steffen Schulthes sind sich einig: Die Kupferstiche sind gut angelegtes Geld.
Foto: Museum

Sehenswertes im Sommerpalais

Kabinettausstellung

Reproduktionsgraphiker verstanden es meisterhaft, Gemälde ins Schwarz-Weiß-Medium zu übertragen. Dieses Phänomen gab es bei vielen altmeisterlichen Gemälden. Die Zusammenstellung „Alte Meister gestochen scharf“ zeigt eine Auswahl berühmter Gemälde, deren breite Bekanntheit auch den Kupferstichen zu danken ist. **Noch bis 19. November 2023**

Barbara Henniger

Die „Grand Dame“ der ostdeutschen Cartoon-Kunst wird vorgestellt. Etwa hundert Blätter aus 60-jährigem Schaffen geben einen Überblick über das Werk der bekannten Zeichnerin. Als Autodidaktin hatte Barbara Henniger zunächst Zeitungstexte illustriert, dann Humorzeichnungen untergebracht. Erste Veröffentlichungen im „Eulenspiegel“ wiesen den Weg, den die Künstlerin bis heute verfolgt. **Noch bis 10. März 2024**

Wochenendführung

Zeichnung oder Skulptur? Zwei grundverschiedene Gattungen und doch Gemeinsamkeiten in der humorvollen bis sarkastischen Auseinandersetzung mit unserer Zeit. Der Rundgang behandelt ausgewählte Werke von Barbara Henniger und Dietmar Weber. **Sonnabend, 18. und Sonntag, 19. November, jeweils 14:30 Uhr**

Humor trifft Bastler

Der Rundgang führt anhand der Arbeiten von Dietmar Weber in die Besonderheiten der Gattung „Plastikaturen“ ein. **Dienstag, 21. November, 12:30 Uhr**

Bier-Schau im Unteren Schloss

Greiz hatte drei Brauereien: die Feldschlösschenbrauerei, die Göltzschtalbrauerei und die Vereinsbrauerei. Die Vereinsbrauerei überdauerte den Wandel in der Geschichte. Die Sonderausstellung im Museum im Unteren Schloss Greiz folgt der Kulturgeschichte des Bieres, illustriert das Handwerk des Brauens, erörtert die heilsame Wirkung des Hopfens, folgt der Gefahr des Malzens und stellt die Firmengeschichten der Greizer Brauereien, besonders die der Vereinsbrauerei Greiz, dar – und ist bis 26. November 2023 verlängert worden.

Das Biertrinken wird als rituelle Handlung vorgestellt, Bezug nehmend auf die Schleifkannen der Greizer Zünfte sowie als volksnahes Alltagsritual im Wandel der Zeit präsentiert. Auch gastronomische Einrichtungen von Greiz werden thematisiert, die die Stadt in den letzten 150 Jahren mit ihrem geselligen Ambiente prägten.

Geöffnet Di - So 10-16 Uhr (außer montags)



Greiz

Sonntagsrunde mit Buchschau

Das November-Sonntagsgespräch des Altertumsforschenden Vereins am 19. November, 10 Uhr, im Museum Reichenfels Hohenleuben könnte nicht treffender ins Zeitgeschehen passen. Autor und Referent Jürgen Klimpke aus Schleiz stellt sein Buch „124 Tage 1933“ vor und beleuchtet damit die Ereignisse von der Reichstagswahl 1933 bis zum Verbot der letzten demokratischen Partei im Deutschen Reich auf dem Territorium des heutigen Saale-Orla-Kreises und der angrenzenden Gebiete anhand von regionalen Originalquellen. Was mit Rechtsextremismus und Antisemitismus begann, führte gezielt zum Ende der Demokratie – in nur 124 Tagen.

Andrang bei Musikwettbewerb

Mit rekordverdächtiger Anmeldezahl für den 75. Stavenhagen-Wettbewerb Greiz gehen die Vorbereitungen dazu in die Schlussphase. Während andere Thüringer Wettbewerbe für den musikalischen Nachwuchs wie die „Gläserne Harfe“ oder die „Bad Sulzaer Musiktage“ nicht mehr stattfinden, ist die Nachfrage beim Greizer Wettbewerb in diesem Jahr besonders groß.

In den Kategorien Streich-, Zupf-, Holzblas- und Blechblasinstrumente sowie Klavier und Gesang werden 41 Teilnehmer aus ganz Thüringen sowie dem Vogtlandkreis erwartet.

Schauplatz des Wettbewerbs ist zum größten Teil die Musikschule mit ihren Lehrkräften. Gemeinsam mit dem Förderverein organisiert sie die Abläufe und Durchführung. Am Samstag, 18. November, starten die Wertungsvorspiele im Weißen Saal des Unteren Schlosses, sie dauern dann bis zum Sonntagabend. Als Preise warten die mit 250 Euro dotierten Stavenhagen-Preise, mit 125 Euro die von der Sparkasse Gera-Greiz zur Verfügung gestellten Förderpreise sowie weitere Sonderpreise zu je 50 Euro, unter anderem bereitgestellt von Rechtsanwältin Annette Heinz und Klavierbaumeister Klaus Bayer.

In Vorbereitung dieses Wettbewerbs stellen sich die Greizer Teilnehmer vor, am Dienstag, 14. November, 19 Uhr, im Saal der Kreismusikschule und am Donnerstag, 16. November, 19 Uhr, im Weißen Saal des Unteren Schlosses. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Im Anschluss an das Wettbewerbswochenende findet das Preisträgerkonzert mit Auszeichnung der diesjährigen Preisträger am Samstag, 25. November, 11 Uhr, im Weißen Saal des Unteren Schlosses statt. Bei allen Veranstaltungen ist der Eintritt frei.

Kontakt: Tel. (03661) 21 16 oder E-Mail an info@kms-greiz.de und weitere Infos über www.kms-greiz.de

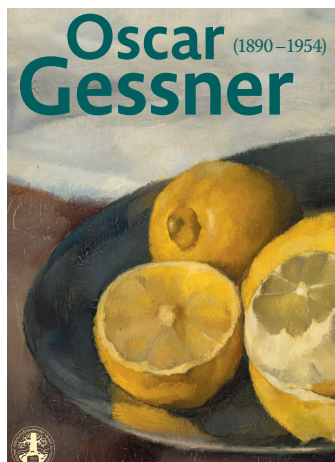
Ein wiederentdeckter Maler

Sonderausstellung mit Werken des Malers Oscar Gessner sind im Museum Reichenfels in Hohenleuben zu sehen

„Die beiden Herren hätte es gefreut“ – mit diesen Worten eröffnete Antje Dunse im Museum Reichenfels in Hohenleuben die neue Sonderausstellung. Gemeint sind der Maler Oscar Gessner und sein Freund, Förderer und Kunstsammler Paul Feustel. Beide Herren waren zu Lebzeiten Mitglieder im Altertumsforschenden Verein zu Hohenleuben.

Dass die Sammlung von über 100 Werken Oscar Gessners im letzten Jahr dem Museum übergeben wurde, ist den Nachfahren des Gymnasiallehrers Paul Feustel aus Gera zu verdanken. Dieser war nicht nur ein Freund des in Triebes geborenen Malers, sondern auch sein größter Bewunderer, Mäzen und Sammler, der Werksverzeichnisse anlegte, biographische Notizen verfasste und persönliche Dokumente des Malers aufbewahrte. Im Museum wurde die komplette Sammlung aus Ölgemälden, Aquarellen, Zeichnungen, Lithografien und Dokumenten von der Kunsthistorikerin Sandra Kästner erschlossen und in einem Ausstellungskatalog vorgestellt.

Oscar Gessner, der 1890 in Triebes geboren wurde, an der Kunstaka-



Oscar Gessner (r.) widmete sich Portraits ebenso wie Stillleben, Akten und Tierstudien. Abb./Foto: Mirko Albrecht/Sammlung Feustel



demie in Leipzig studierte und ab 1919 bis zu seinem Tod 1954 in Neuärgernitz lebte, genoss das Landleben und die Stille der Natur. Er widmete sich anatomischen Tierstudien, was sich in einer hohen Qualität und Detailtreue seiner Tiermalerei äußerte. Seine Stärken lagen in der Portraitmalerie. Nachbarn und Bekannte ebenso

wie Auftraggeber und deren Familienmitglieder wurden von Gessner portraitiert. Gleichwohl bediente er auch die Genres der Stillleben, der Landschaftsmalerei und des Aktes. Teil 1 der umfangreichen Sammlung ist nun bis Jahresende im Museum zu sehen, Teil 2 folgt ab Februar 2024. Die Ausstellung ist bis zum 10. März 2024 geplant.

Künstler-Etikett zur Zierde

Die 25. Köstritzer Sammelflasche wurde diesmal von den Scherenschnitt-Künstlerinnen Angela Kiese Wetter-Lorenz und Elke Sieg gestaltet

Grafiker, Maler, Keramiker und Karikaturisten haben schon das Etikett für die Sammelflasche entworfen. Mal in den Farben der Brauerei, mal schwarz-weiß, mal schrill und ausgefallen und mal ganz „klassisch“. In diesem Jahr konnte das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz dafür die Scherenschnitt-Künstlerinnen Angela Kiese Wetter-Lorenz (Hahn und Zapfhahn) und Elke Sieg (Hopfen) für die Gestaltung des Etiketts gewinnen. Mit spitzer Schere bearbeiteten sie Papier, schwarzes und farbiges.

Wortspiele und Zweideutiges als Scherenschnitt zu gestalten, beschäftigt Angela Kiese Wetter-Lorenz und Elke Sieg bei den „Sche-

renschnitt-Damen“ in Schmölln schon lange. Seit Jahren entstehen Kalender mit Darstellungen, die zum Nachdenken anregen, aber auch zum Schmunzeln verleiten. Auch der „Zapfhahn“ für die Schwarzbierflasche verleitet dazu. Vor einigen Jahren waren die „Scherenschnitt-Damen“ zum Dahlienfest im Heinrich-Schütz-Haus zu Gast und haben ihre Kunst präsentiert. Da kamen sie ins Gespräch für ein Sammelflaschenetikett, das in diesem Jahr die Flasche ziert. Im nächsten Jahr steht eine weitere Zusammenarbeit an: Zum 150. Todestag von Hoffmann von Fallersleben, dem Dichter der Nationalhymne, wird es in der

Schütz-Haus-Galerie eine Ausstellung zu seinen Kinderliedern geben. Extra angefertigte Scherenschnitte und Illustrationen aus Lieberbüchern werden die Ausstellung von „Alle Vögel sind schon da“ bis zu „Der Kuckuck und der Esel“ bebildern.

Zum 25. Male stellt dankenswerter Weise die Köstritzer Schwarzbierbrauerei die Flasche ohne rückseitiges Etikett zur Verfügung, damit die Musiker ein besonderes Dankeschön am Ende eines Konzerts erhalten: Auch eine Blume, aber in einer sehr besonderen Form ... Die Flaschen sind limitierte und nummerierte Exemplare, die es nur im Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz gibt. „Die Zusammenarbeit mit dem Heinrich-Schütz-Haus und die jährliche Herausgabe sowie künstlerische Gestaltung des Sammel-Etiketts ist für uns eine besondere Partnerschaft, die wir seit nunmehr 25 Jahren sehr gerne unterstützen. Denn das Museum und Köstritzer sind zwei untrennbare Kulturgüter der Stadt Bad Köstritz, weit über die Grenzen Thüringens hinaus bekannt. Dass die grafische Gestaltung des Sammeletiketts diesmal ein Scherenschnitt ist und ein illustriertes Wortspiel darstellt, zeigt deutlich die Unerschöpflichkeit der möglichen Darstellungen und Themen“, so Uwe Helmsdorf, Geschäftsführer der Köstritzer Schwarzbierbrauerei.



Uwe Helmsdorf, Angela Kiese Wetter-Lorenz und Friederike Böcher (v.l.n.r.) bekleben die Sammelflaschen mit dem Künstler-Etikett.

Foto: Andreas Hartmann